Hörverstehen 9-11. Klasse

Teil 1.

Sie hören gleich einen Vortrag zum Thema „Sanfter Tourismus“. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie neunzig Minuten Zeit. Kreuzen Sie bitte bei den Aufgaben 1-9 an: Richtig – A, Falsch – B, im Vortrag nicht vorgekommen – C, bei den Aufgaben 10-15 passende Variante A,B,C.

1. Der Workshop heißt „Konventionelle Tourismus“.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
2. Der Tourismus muss für eine intakte Natur und eine intakte Umwelt sorgen.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
3. „Green Cities“ entwickeln urbane Nachhaltigkeitskonzepte.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
4. Man bietet den Touristen viele kostenlose Angebote.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
5. Der Tourismus widerspricht der modernen Nachfrage.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
6. Die Wünsche der Einheimischen müssen beachtet werden.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
7. Die Einheimischen sind nicht gezwungen eine andere Sprache zu lernen, um mit den Touristen zu kommunizieren.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
8. Die Lebensqualität in den Zielorten darf vom Tourismus beeinträchtigt werden.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)
9. Die Reisen sind oft nicht für Körperbehinderte geeignet.
A (richtig) B (falsch) C (im Vortrag nicht vorgekommen)

Teil 2

10. Das Reiseland Deutschland liegt in Europa ...

- A) an erster Stelle.
- B) an zweiter Stelle.
- C) hinter Frankreich.

11. Immer mehr Touristen . . .

- A) fordern eine intakte Natur.
- B) kommen aus dem Ausland.
- C) wollen die Natur in Deutschland genießen.

12. In Deutschland . . .

- A) arbeiten 2,8 Millionen Menschen im Tourismussektor.
- B) gibt es über 2,8 Millionen Buchungen im „sanften Tourismus“.
- C) erwirtschaftete man im Tourismussektor zuletzt über 2,8 Millionen Euro pro Jahr.

13. Was beinhaltet das Projekt Green Cities?

- A) Die Busse für die Stadttouren fahren mit erneuerbarer Energie.
- B) Die Reisenden erleben praktische Beispiele für ökologische Konzepte.
- C) Die Touristen erfahren, welche Gebäude nicht umweltfreundlich sind.

14. Soziokulturelle Aspekte im sanften Tourismus . . .

- A) sind ebenfalls von Bedeutung.
- B) werden anderen Aspekten untergeordnet.
- C) werden bisher vernachlässigt.

15. Vor welchen Problemen steht sanfter Tourismus?

- A) Behinderte haben keinen Zugang zu dieser Art Tourismus.
- B) Nicht viele Menschen interessieren sich dafür.
- C) Er ist oft teurer als der konventionelle Tourismus.

Лексико-грамматический тест 9-11 класс

Lexikalisch-grammatische Aufgabe (40 Min)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-8 die Wörter in richtiger Form ein, die unter dem Text kommen. Jedes Wort darf nur einmal gebraucht werden. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

Gesunde Ernährung: Wer ausgewogen isst, bleibt fit!

Essen muss ____ (1) und gesund sein. Das ist aber oft leichter ____ (2) als getan. Jugendliche in Deutschland beschäftigen ____ (A) in Schule und Freizeit mit dem Thema und lernen, ____ (B) sie sich gesund ernähren können. „Man soll mehr Obst und Gemüse essen und nicht so viel Fettiges, ab und ____ (C) einen Apfel oder, jetzt in der Winterzeit, Orangen oder Mandarinen“, sagt Alyssia, die an der Mittelschule Neptunweg in Nürnberg an einer Koch-AG ____ (3) . Sie und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler lernen hier, ____ (D) in den verschiedenen Lebensmitteln steckt und wie man sich gesund ernährt. „Gesund ist, wenn man viel Gemüse und Obst isst und Sport treibt. Ich trainiere zum Beispiel ____ (4)“, sagt Alexandro, ____ (E) ebenfalls die Koch-AG besucht. Alexandro und seinen Mitschülerinnen und Mitschülern geht es nicht nur um ihr ____ (5). Gesunde

Ernährung gebe ihnen ein gutes _____ (6) und es mache ihnen Spaß, mit frischen Zutaten und Kräutern aus dem Schulgarten _____ (F) kochen. Gesunde Ernährung ist den Menschen in Deutschland wichtig. Am besten gelingt es, wenn man sich seine _____ (7) selbst zubereitet. Vor allem junge Leute schwingen gerne selbst den Kochlöffel. Das ergab eine Umfrage des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). In einem Punkt waren sich fast alle Befragten einig: Lecker, gesund und leicht zuzubereiten soll es sein!

In der Realität ist das aber leichter gesagt als getan, denn in Deutschland gibt es eine riesige _____ (8) an Nahrungsmitteln, auf deren Verpackungen ein regelrechter Informationsdschungel herrscht: Zutaten, Zusatzstoffe, Nährwerttabelle, Gütesiegel wie „Bio“ oder „Öko“ und Eigenschaften wie „fettreduziert“, „vitaminreich“ oder „light“ verwirren die Kundinnen und Kunden. Es ist nicht immer leicht, sich zwischen all den Varianten _____ (G) zu finden und zu verstehen, was _____ (H) hinter den Siegeln und Bezeichnungen verbirgt. Gerade Jugendliche verlieren da manchmal die Orientierung. Hinzu kommt, _____ (I) es neben unzähligen Diättipps verschiedene Ernährungsweisen _____ (J), wie zum Beispiel Vegetarier, Veganer, Flexitarier oder Pescetarier. Herauszufinden, wie man sich gesund _____ (K), stellt daher für viele Jugendliche eine große Herausforderung _____ (L).

Bandbreite

Judo

Teilnehmen

Mahlzeiten

Vegetarier

schmecken

lecker

Körpergewicht

Erfahrung

sagen

gesund

Lebensgefühl

Einkaufsmöglichkeit

Konsum

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-L je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

LESEVERSTEHEN Klasse 9-11 (40 Min.)

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Begegnung auf engem Raum

Yvonne steht am Dresdener Bahnhof und wartet. „Hoffentlich kommt er nicht zu spät.“, denkt sie. Sie will ihren Freund besuchen, der in Osnabrück wohnt. Oben am Gleis tönt ein Lautsprecher - der Zug hat wieder Verspätung. Aber sie meint nicht den Zug, sondern ihren Fahrer, den sie durch das Internet gefunden hat. Und der fährt pünktlich um 16 Uhr mit seinem Kleinwagen vor – sein Ziel: Hamburg. So wie Yvonne nutzen täglich in Deutschland Tausende die Gelegenheit, preiswert und schnell kleinere oder größere Entfernungen zurückzulegen und oft auch noch nette Bekanntschaften zu machen.

Mitfahrgelegenheiten sind seit den 90er Jahren in Deutschland sehr beliebt. Von der selbstgeschriebenen Anzeige am Schwarzen Brett der Universität über Verkaufsbüros bis hin zu europaweiten Internetbörsen existiert inzwischen ein breites Spektrum an Angeboten und Anbietern. Allen gleich ist das Prinzip: Person X fährt mit dem Auto von A nach B und hat noch Plätze frei. Person Y möchte von A nach B mitfahren und zahlt dafür einen Teil der Benzinkosten, außerdem meist noch eine Vermittlungsgebühr an die Firma. Treffpunkt ist ein günstig gelegener Ort, und gemeinsam werden dann die nächsten Stunden zurückgelegt. Natürlich sind die gemeinsamen Reisegefährten nicht zu Gesprächen gezwungen, aber meist entwickelt sich ein solches. Und für viele ist das sogar ein zusätzlicher Grund, warum sie auf Mitfahrgelegenheiten als Transportalternative zu Bahn, Flugzeug oder eigenem Auto schwören. Manchmal finden sich sogar gemeinsame Bekannte oder andere Gemeinsamkeiten, durch die der Kontakt auch nach der Fahrt bestehen bleibt. Neben vielen Freundschaften gibt es heute auch „Mitfahrbabys“ – deren Eltern lernten sich bei einer gemeinsamen Fahrt kennen und lieben.

Besonders beliebt ist das Mitfahren natürlich bei Studierenden und anderen jungen Menschen, die mit ihrem Geld haushalten müssen. Die Mitnehmer sind in keine Gruppe einzuteilen und fahren alle Typen und Klassen von Autos. Ein Mitfahrer kann durchaus Platz in einem Mercedes oder BMW finden, aber auch in Smarts, Käfern oder anderen Kleinstwagen. Falls die Eltern oder Freunde Zweifel haben sollten: Sie können beruhigt sein. Die Personalangaben, die jeder bei der Organisation hinterlassen muss, sorgen für Sicherheit. Auch gibt es Serviceangebote exklusiv für Frauen, falls dies von beiden Seiten gewünscht wird. Mittlerweile hat sich das System so gut etabliert, dass auch Berufspendler über einige Mitfahrbüros passende Fahrgemeinschaften finden können. So sparen alle Geld und die Mitfahrer Zeit dazu, denn mit dem Auto sind manche Ziele einfach schneller zu erreichen, ganz zu schweigen von den Vorteilen für die Umwelt, wenn sich mehrere ein Auto teilen. Aufgrund der guten Verbreitung kann man inzwischen auch ganz spontan Mitfahrgelegenheiten finden, so z.B. auch wenn kurz vor der Abfahrt das eigene Auto kaputt geht. Es kommt auch mitunter zu verpassten Gelegenheiten: Martina wurde einmal von ihren drei Mitfahrern in einer anderen Stadt abgesetzt. Im Nachhinein lächelt sie darüber. Und Franz hat auf dem Heimweg nach Fulda freitagabends um acht vergeblich auf seinen Fahrer gewartet, der ihn vorab sogar darauf hinwies, pünktlich zu sein. Und Yvonne weiß nun nach vielen Erfahrungen als Mitfahrerin: Pünktlichkeit ist leider keine Garantie, da viele Menschen sehr spontan sind und oft noch Umwege fahren oder irgendwo unterwegs die Reise bei Freunden unterbrechen.

1. Die Aussage „Hoffentlich kommt er nicht zu spät“, bezieht sich auf den Fahrer.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
2. Yvonne wartet im Flughafen auf ihr Auto.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
3. Mitfahrgelegenheiten dienen vor allem dazu, nette Bekanntschaften zu machen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
4. Mitfahrgelegenheiten sind auch in England populär.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
5. Mitfahrer und Mitnehmer kommunizieren u.a. über Anzeigen an einer Anschlagtafel an der Universität.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
6. Manchmal schließen die Menschen Kontakte und verlieben sich.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
7. Mitnehmer sind in der Regel Personen, die gern große Autos fahren.

A Richtig	B Falsch	C Nicht im Text
8. Die beliebteste Reisezeit ist am Wochenende.		
A Richtig	B Falsch	C Nicht im Text
9. Es gibt inzwischen so viele Mitfahrorganisationen, dass auch Berufstätige auf ihren Fahrten zum Arbeitsplatz davon profitieren können.		
A Richtig	B Falsch	C Nicht im Text
10. Die Nutzung der Mitfahrgelegenheiten hat Schaden für die Umwelt.		
A Richtig	B Falsch	C Nicht im Text
11. Manchmal passieren auch Missgeschicke, wenn die Fahrer den vereinbarten Termin nicht einhalten und gar nicht kommen.		
A Richtig	B Falsch	C Nicht im Text
12. Die besten Fahrgemeinschaften sind nur in Deutschland zu finden.		
A Richtig	B Falsch	C Nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Die Welt bleibt zu Hause

(0) Wer Guy Abel besucht, den Mann, der alle Migranten in seinen Computer packen kann, lernt, dass...

- 13) Guy Abel hat ein Modell entwickelt, mit dem ...
- 14) Man dürfe, sagt Abel, beim Betrachten nicht den Fehler machen, ...
- 15) Nichtmigration ist die Regel auf Erden, ...
- 16) Wir wollen uns deshalb ein paar simplen Fragen nähern: ...
- 17) Die wichtigste Frage ist: Wer gilt als Migrant, wer als Flüchtling? ...
- 18) Die größten globalen Wanderbewegungen finden innerhalb einzelner Weltregionen statt, ...
- 19) Nordamerika und Europa sind die wichtigsten Zielregionen internationaler Migration, ...
- 20) Es scheint eine historische Faustregel zu geben, und die lautet: ...

FORTSETZUNGEN:

A) 99 Prozent der Weltbevölkerung Nichtmigranten sind; sie leben 2023 im gleichen Land wie 2021.

B) Migration die große Ausnahme.

C) die etwa von Afrika nach Afrika, von Nahost nach Nahost führen.

D) sich die tatsächliche Dynamik der Migration einschätzen lässt.

E) Pro Fünfjahresperiode sind weltweit sechs von tausend Menschen auf Wanderschaft.

F) Der eine migriert freiwillig, der andere gezwungenermaßen.

G) Wie viele Menschen sind eigentlich unterwegs? Wie viele von wo nach wo? Werden es wirklich stetig mehr?

H) wobei Nordamerika eine wesentlich geringere Abwanderung hat als Europa.

D) zu denken, die ganze Welt sei auf Wanderschaft.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Landeskunde (20 Min) 9-11. Klasse

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1) Wo wurde Erich Kästner geboren?

- A) in Berlin
- B) in München
- C) in Dresden

2) Wofür ist Erich Kästner am meisten bekannt?

- A) für seine Drehbücher
- B) für seine Kinderbücher
- C) für seine Kabarettis

3) Der Roman „Emil und die Detektive“ (1929) wurde in Sprachen übersetzt.

- A) 5
- B) 40
- C) 20

4) Welche Stadt spielt in dem Roman „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner eine besondere Rolle?

- A) Berlin
- B) Bonn
- C) Göttingen

5) Welchen Nachnamen trägt Emil im Kinderbuch „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner?

- A) Gast
- B) Tischbein
- C) Thaler

6) Wo wohnen die beiden Mädchen aus „Das doppelte Lottchen“ (1949) von Erich Kästner?

- A) London/Rom
- B) Wien/München
- C) Hamburg/Zürich

7) Welcher bekannte deutsche Regisseur verfilmte 1945 „ Das fliegende Zimmer“?

- A) Kurt Hoffmann
- B) Werner Herzog
- C) Wolfgang Staudte

8) Wo verbrachte Erich Kästner die meiste Zeit des 2. Weltkrieges?

- A) in Berlin
- B) in New York
- C) in Amsterdam

9) Wie hieß Kästners Sohn?

- A) Sebastian
- B) Thomas
- C) Franz

10) Wann starb der Schriftsteller?

- A) 1964
- B) 1974
- C) 1984

11. Welches feste Ritual verfolgte Kant jeden Tag, nachdem er zu Abend gegessen hatte?

- A) Er schrieb eine Seite in seinem Tagebuch.
- B) Er entspannte seinen Körper, indem er Dehnübungen machte.
- C) Er machte einen Spaziergang.

12. Kant wurde streng und disziplinarisch erzogen. Welche Fächer galten als besonders wichtig?

- A) Musik und Kunst.
- B) Sport und im Besonderen Gymnastik.
- C) Naturwissenschaften, Latein und Religion.

13. Welches Talent besaß Kant?

- A) Er war konnte die besten Witze erzählen.
- B) Er war ein guter Kartenspieler.
- C) Er konnte gut kochen.

14. Kant verfolgte einen strengen Zeitplan, wenn es ums Aufstehen und Schlafengehen ging. Wie sah dieser aus?

- A) Er stand um 4.45 Uhr auf und ging um 22 Uhr ins Bett.
- B) Sein Angestellter weckte ihn um 6 Uhr früh, er ging um 19 Uhr schlafen.
- C) Er stand um 8.15 Uhr auf und ging um 23 Uhr ins Bett.

15. Mit welchem Satz wurde Kant jeden Morgen von seinem Hausdiener geweckt?

- A) „Zeit, das Bett zu verlassen!“
- B) „Es ist Zeit!“
- C) „Nun aber hurtig!“

16. Aus welchen Gründen gab Kant sein erstes Studium in Königsberg vor dem Abschluss auf?

- A) Sein Vater verstarb und er konnte die Studiengebühren nicht mehr tragen.

- B) Sein Vater verfiel dem Alkohol und er musste das Studium abbrechen, um ihn zu versorgen.
- C) Er galt als „zu gebildet“, sodass Dozenten und Professoren sich eingeschüchtert fühlten und ihn nicht länger unterrichten wollten.

17. Womit verdiente Kant sein Geld, nachdem er Königsberg verlassen hatte?

- A) Er arbeitete als Gärtner auf einem Friedhof.
- B) Er arbeitete in einem Kloster.
- C) Er arbeitete als Hauslehrer.

18. Welchem Beruf ging Kants Hausdiener nach, bevor er mit der Arbeit im Haus des Philosophen begann?

- A) Sein Beruf war der des Bäckers.
- B) Er war Soldat.
- C) Der Hausdiener arbeitete zuvor in einer Spelunke.

19. Wie finanzierte Kant sein Studium?

- A) Durch die Gewinne, die er beim Billardspielen erzielte.
- B) Seine Freunde unterstützen ihn.
- C) Er handelte mit der Fakultät eine Art Kredit aus und bezahlte seine Studiengebühren erst viele Jahre später.

20. Emanuel Kant wurde am ... gestorben.

- A) 20. Februar 1704
- B) 12. Februar 1804
- C) 12. Januar 1804

Kreatives Schreiben

9.-11.Klassen

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte sein? Erfinden Sie den Mittelteil, verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzudenken. Vergessen Sie nicht: Es kommt nicht nur auf die sprachliche Qualität, sondern auch auf ein in sich geschlossenes Ganzes an. (ca. 250 Wörter).

Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu.

Anna und Lukas sind beste Freunde. Eines Tages entscheiden sie sich, zusammen am See zu zelten. Sie sind neugierig und abenteuerlustig und können es kaum erwarten, die Natur zu erkunden. Nachdem sie ihr Zelt aufgebaut haben, beginnen sie, die Umgebung zu erforschen. Sie folgen einem schmalen Pfad, der sie tiefer in den Wald führt. Plötzlich entdecken sie einen alten, verwitterten

Koffer, der halb im Schlamm vergraben ist. Anna und Lukas sind überrascht und neugierig....

Mittelteil

„Na, so was! So ein merkwürdiger Tag!“, sagt Lukas und schaut in die Annas Augen. Anna freut sich sehr. „Jetzt bin ich so glücklich!“